

# CVJM MAGAZIN

Sachsen-Anhalt/Thüringen

...Einfach mal...

# DANKE

*sagen*



| Teambilder mit Ideen

| Denkmal  
– Dank mal-Preis

| »Herr, es ist Zeit,  
Dir Danke zu sagen«

| CVJM MAGAZIN unterwegs



## Impressum

**CVJM MAGAZIN Sachsen-Anhalt/Thüringen**  
ein Magazin für Mitglieder  
des CVJM Sachsen-Anhalt und Thüringen,  
erscheint viermal jährlich

**Herausgeber:** CVJM Thüringen e.V. Vi.S.d.P.  
Gerberstr. 14a, 99089 Erfurt,  
T. (03 61) 2 64 65-0 F (03 61) 2 64 65-20  
E-Mail: info@cvjm-thueringen.de  
Internet: www.cvjm-thueringen.de

## Beteiligte Verbände:

CVJM-Gesamtverband in Deutschland e. V.,  
Im Druselal 8, 34131 Kassel  
CVJM Norddeutschland e. V.,  
Birkenstr. 34, 28195 Bremen  
CVJM-Ostwerk e. V.,  
Sophienstr. 19, 10178 Berlin  
CVJM LV Sachsen e. V.,  
Leipziger Str. 220, 01139 Dresden  
CVJM LV Sachsen-Anhalt e. V.,  
St. Michael-Str. 46, 39112 Magdeburg  
CVJM LV Schlesische Oberlausitz e. V.,  
Johannes-Wüsten-Str. 21, 02826 Görlitz  
CVJM Thüringen e. V.,  
Gerberstr. 14a, 99089 Erfurt  
CVJM-Westbund e. V.,  
Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal

**Mitglieder des Redaktionskreises (Thema):**  
Carmen Behrens (Ostwerk), Hartmut Berger  
(Sachsen), Thomas Brendel (Schlesische Ober-  
lausitz), Matthias Büchle (Westbund), Claus  
Hassing (Ostwerk), Lydia Hertel (Gesamtver-  
band), Christiane Hildebrandt (Sachsen-An-  
halt), Kerstin Kappler (Schlesische Oberlausitz),  
Cordula Lindörfer (Thüringen), Gottfried  
Muntschick (Sachsen-Anhalt), Thomas Richter  
(Sachsen), Maria Siegemund (Schlesische Ober-  
lausitz), Birte Smieja (Westbund), Sarah Stiegler  
(Drei-W-Verlag), Nathanael Volke (Gesamtver-  
band), Katrin Wilzius (Norddeutschland)

**Redaktion Thementeil:** Birte Smieja  
**Redaktion Gesamtverband:** Lydia Hertel  
**Redaktion Sachsen-Anhalt:**  
Gottfried Muntschick  
**Redaktion Thüringen:** Christian Fraaß

**Bildnachweis:** Archiv CVJM Sachsen-Anhalt  
e. V. oder CVJM Thüringen e. V. oder am Bild,  
S. 1 (Titel) ©istock.com/MarinaZakharova, S. 16  
(Hand mit Weltkugel) ©pixabay.com/geralt, S. 18  
(Hintergrund) ©vectorstock.com/by RASudio,  
S. 16 (Kabel), ©pixabay.com/stux, S. 22 (Rad-  
fahrer) ©pixabay.com/Skitterphoto, S. 24-27  
(Hintergrund) ©123rf.com/Natalia Zakharov, S.  
29 (Refugees): © thomasschwerdt - Fotolia.com

**Bibelzitate:** Lutherbibel, revidierter Text 1984,  
durchgesehene Ausgabe, © 1999 Deutsche Bi-  
belgesellschaft, Stuttgart (www.bibelonline.de)

Beiträge, die mit Namen gekennzeichnet sind,  
geben nicht unbedingt die Auffassung der Re-  
daktion wieder. Abdruck, auch auszugsweise,  
Wiedergabe von Textbeiträgen und Illustratio-  
nen nur mit ausdrücklicher Genehmigung der  
Redaktion gestattet.

## Bankverbindung Sachsen-Anhalt:

IBAN: DE98 3506 0190 1551 7210 15  
BIC: GENODED1DKD

## Bankverbindung Thüringen:

IBAN: DE92 5206 0410 0008 0014 56  
BIC: GENODEF1EK1

## Bankverbindung Evangelische Kinder- und

### Jugendstiftung des CVJM Thüringen:

IBAN: DE92 5206 0410 0008 0028 86  
BIC: GENODEF1EK1

## Layout und Herstellung/

### Anzeigenverkauf u. -verwaltung:

Drei-W-Verlag GmbH  
Landsberger Straße 101, 45219 Essen,  
T (0 20 54) 51 19, F (0 20 54) 37 40,  
www.drei-w-verlag.de

**Bezugspreis:** 1,30 € + Porto pro Einzelheft

**Redaktionsschluss Ausgabe 3/16:** 16.05.2016

## Titelthema: Danke!



Guido Dierbach 4



Sarah Vogel 5



Simone Kliemann 6



Marco Pfeffer 7



Denis Heyne 8



Christin Berger 9



Sören Schönherr 10



Ingrid Pampel 11



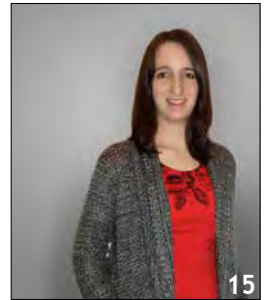
Siegfried Menzel 12



Simone Kolb 13



Samuel Schnarr 14



Nuria Saueremann 15

## Sachsen-Anhalt / Thüringen

Seite

»Herr, es ist Zeit, Danke zu sagen.«

16

Danke für dein Veto!

17

## Thüringen

Was ist Dankbarkeit für dich?

18

CVJM MAGAZIN unterwegs: ... beim »CVJM to meet« in Jena

19

Was mich bewegt

20

Jesus und seine TRAINEES

21

## Ev. Männerarbeit Mitteldeutschland

Der bewegte Mann

22

## Sachsen-Anhalt

DANKE: Allen Spendern und Unterstützern des CVJM Sachsen-Anhalt

24

Rainer Saurbier | Sabine Enge

25

Florian Symanowski | Leo u. Albrecht | Förderverein Schloss Mansfeld

26

## CVJM-Gesamtverband

CVJM gemeinschaftlich gestalten

28

Gemeinsam stark für Flüchtlinge

29

Refo-Projekt

30

Vor dem Start in den Traumberuf

31

## Liebe Leserinnen und Leser, An-ge-dacht

Während der Lektüre eines interessanten Buches stoße ich auf ein Zitat der ehemaligen britischen Premierministerin Margaret Thatcher, auch »Eiserne Lady« genannt. Aus einer Rede aus dem Jahre 1988 lese ich:



Johannes Henke  
CVJM Biederitz

*»Es gibt wenig Hoffnung für die Demokratie, wenn Männer und Frauen in demokratischen Gesellschaften keine Berufung spüren, die von etwas Höherem kommt. Politische Strukturen, staatliche Institutionen, gemeinsame Ideale allein reichen nicht aus ... (Demokratie erfordert) ein Glaubensleben ... für das irdische wie für das geistliche Wohlergehen einer Nation.«*

Was für das »geistliche Wohlergehen einer Nation« gilt, wieviel mehr gilt das für das Leben einer christlichen Gemeinde, eines CVJM-Ortsvereins, einer Kirche? Ohne klaren und erkennbaren Bezug auf Jesus Christus sind sie ohne Hoffnung. Doch mit Jesus Christus sind Gemeinde, CVJM und Kirche die Hoffnung für die Welt. Jesus sagt ganz klar:

*»Ihr seid das Salz der Erde. Ihr seid das Licht der Welt.« (Mt. 5,13f.)*

Was ich gegenwärtig in unserem deutschen Land erlebe, erinnert mich an die Wochen und Monate im und nach dem Herbst 1989 in der DDR. Die Gefühle schwankten zwischen Verunsicherung und Hoffnung, Angst und Aufbruch. Ich wurde Zeuge, wie sich Hoffnung und Aufbruch durchsetzen, weil der Herr der Welt seine Hand über uns hielt.

Vor den Toren Magdeburgs haben über 200 Flüchtende aus Syrien, Afghanistan und anderen Ländern in der Feuerweherschule Heyrothsberge eine Notaufnahme gefunden. Es scheint, als habe der Herr der Welt uns diese Menschen »vor die Füße gelegt«, damit wir uns ihnen mit Barmherzigkeit und nach Kräften zuwenden. Wiederholt habe ich die Erfahrung gemacht, dass der Herr für Aufgaben, die er uns zumutet, auch immer die dafür nötigen Kräfte gibt. Das beobachte ich auch jetzt. Über 70 ehrenamtlich engagierte Frauen und Männer haben sich auf Einladung des Kirchspiels Biederitz und des CVJM-Ortsvereins zum »Netzwerk Flüchtlingshilfe Biederitz« zusammengeschlossen. Durch Angebote im Begegnungscafé, in Deutschkursen, in Freizeit- und Bastelgruppen, bei Kleidersammlungen und anderen Diensten stehen sie den Flüchtenden zur Seite. Nicht alle Helfer sind Christen. Doch der Geist Jesu weht über den zur Hilfe bereiten ehrenamtlich Mitarbeitenden.

Allen ehren- und hauptamtlich Engagierten im CVJM, in Gemeinden und Kirchen, die im Auftrag Jesu unterwegs sind, ein herzliches Dankeschön! Ihr seid die Hoffnung für die Welt!

Johannes Henke

### Ein Heft zum »Jahr der Dankbarkeit«

*Irgend jemand kam auf die Idee, alle fanden sie gut und nun ist es da: Das Danke-Heft.*

*Wir stehen in dem von einem Initiativkreis um die Evangelische Allianz und den SCM Verlag ausgerufenen »Jahr der Dankbarkeit«. Da haben wir uns gedacht, dass es doch gut wäre, sich ganz direkt bei den Menschen zu bedanken, die Woche für Woche die Arbeit in den vielen CVJM am Laufen halten. Anstatt die hundertste theoretische Abhandlung über Dankbarkeit in der Bibel und im miteinander abzudrucken, zeigen wir Gesichter und Geschichten. Dabei kann man ganz nebenbei entdecken, wie groß und vielfältig CVJM Arbeit ist und wie unterschiedlich die Menschen ihre Gaben einbringen.*

*Und bitte nicht ärgern! Es sind Menschen, die exemplarisch für Tausende stehen und jeder wäre einen Artikel wert gewesen. Aber genau diese Auswahl soll auch Ansporn sein, sich einerseits zu fragen, wo man sich einbringen kann und andererseits zu fragen, wo die Menschen vor Ort sind, denen es auch noch zu danken gilt. Ein persönliches Wort tut da sehr gut. Nutzen Sie das Jahr der Dankbarkeit, um sich mal bei anderen Haupt- und Ehrenamtlichen für deren Einsatz zu bedanken, auch und gerade weil es für viele so selbstverständlich ist.*

*Freuen Sie sich auf ein Heft der Dankbarkeit für die vielen Engagierten im CVJM. Gott sei Dank!*

Gottfried Muntschick

# Guido Dierbach

*CVJM Sachsen-Anhalt*

»Teambilder  
mit Ideen.«

*Guido wurde 1969 geboren und absolvierte eine Ausbildung als Gemeindereferent. Er ist seit 18 Jahren verheiratet und lebt mit seiner Frau und drei Kindern in Haldensleben. Heute er leitet eine eigene Firma als Webdesigner und ist Honorarlehrer an zwei Schulen.*

Guido Dierbach ist seit 2002 das ehrenamtliche Herzstück der Kinderfreizeit auf Schloss Mansfeld. Er selbst erlebte Jugendarbeit schon seit 1984 unter der Prägung von Volker Schmidt. Als die Stelle des Jugendwarts (so hießen damals die Jugendreferenten) vakant war, hat Guido mit anderen das Heft für die Junge Gemeinde in die Hand genommen. Später entdeckte Klaus Rudolf diese Gruppe, aus der dann der CVJM Haldensleben hervorging. Klaus Rudolf war als Bildungsreferent im Jungmännerwerk (aus dem der CVJM-LV hervorging) angestellt und schulte die Jugendlichen. Hier bekam Guido seine geistliche Prägung und Motivation zur Kinder- und Jugendarbeit, die bis heute anhält.

Mit der Übernahme der Verantwortung für die Kinderfreizeit war auch die Suche nach Mitarbeitern verbunden. Ein starkes Team bildete sich im Laufe der 14 Jahre, auf das bis heute Verlass ist. Die Begeisterung der Kinder ging so weit, dass sie sich nicht abwimmeln ließen, obwohl sie das Alter schon überschritten hatten. Da machte Guido einen Kunstgriff und entwickelte mit den anderen Freizeit-Mitarbeitern ein Schulungskonzept, das dazu führte, dass viele »Rausgewachsene« heute Mitarbeiter bei der Kinderfreizeit sind. Auch zwischen den Freizeiten bleiben die Jugendlichen über WhatsApp-Gruppen verbunden. Sie tauschen sich online als »Bibelhauskreis« aus.

Wenn sie ähnlich geistlich geprägt und motiviert werden wie Guido, braucht einem um die Zukunft der Jugend nicht Bange sein. Guidos schönster Dank war das Zitat einer Mutter: »Wenn meine Mädels aus Mansfeld wiederkommen, dann erzählen sie ein halbes Jahr lang, was auf der Freizeit los war. Das andere halbe Jahr träumen sie davon, was auf der kommenden Freizeit passiert.«

*Gottfried Muntschick  
Referent für Männer- und Familienarbeit*



# Sarah Vogel

## CVJM Norddeutschland

»Will Versöhnung  
erfahrbar  
machen.«

*Sarah Vogel studierte Germanistik und Geschichte in Düsseldorf und arbeitete im Anschluss in der schulischen und außerschulischen Bildung. Seit Mai 2012 ist die 32-jährige Jugendbildungsreferentin beim CVJM in Niedersachsen mit Schwerpunkten in der historischen und politischen Jugendbildung. Sie ist die pädagogische Leiterin der Freizeit- und Jugendbildungsstätte Anne-Frank-Haus in Oldau.*

»Aus der Geschichte lernen – Verantwortung für die Zukunft übernehmen«

Sarah arbeitet mit vielen Gastgruppen des Hauses und auf Anfrage auch vor Ort in Schulen, Kirchengemeinden und Jugendgruppen thematisch zur Zeit des Nationalsozialismus. Sie entwickelt mit den Gruppen Strategien gegen Alltagsrassismus oder diskutiert in Workshops über die Umsetzung der Kinder- und Menschenrechte. Besonders häufig jedoch begleitet sie Gruppen »auf den Spuren von Anne Frank« über das Gelände der Gedenkstätte Bergen-Belsen.

Zudem verantwortet sie gemeinsam mit Ehrenamtlichen internationale Jugendbegegnungen. Das erste Camp fand 1992 als Friedenscamp unter Federführung des CVJM statt. Jugendliche aus unterschiedlichen europäischen Ländern sowie aus Israel und Südafrika treffen sich über Ostern und während der Sommerferien, um gemeinsam vor dem Hintergrund europäischer Geschichte auf dem Gelände des KZ Bergen-Belsen zu forschen, zu arbeiten und Versöhnung erfahrbar zu machen. Das »Internationale Jugendworkcamp« (»IWC«) in den Osterferien ist eine langjährige Kooperation der Verbände des niedersächsischen Landesjugendrings und der Gedenkstätte Bergen-Belsen.

Sarah setzt sich jedes Jahr aufs Neue mit viel Herzblut dafür ein, dass junge Menschen die Möglichkeit bekommen, sich gemeinsam aktiv mit der Vergangenheit auseinanderzusetzen. Außerdem ist sie jugendpolitisch aktiv in der Arbeitsgemeinschaft der evangelischen Jugend in Niedersachsen und führt die Geschäfte des CVJM Friedensnetzes. Mir persönlich macht es immer viel Spaß, mit ihr zusammenzuarbeiten, zu unseren Projektpartnern nach Weißrussland zu reisen oder einfach nur auf dem Weg zum Landesjugendring durch Hannover zu radeln.

Vielen Dank für dein großartiges Engagement!

*Katrin Wilzius  
Referentin für den CVJM Landesverband Hannover e.V.*

# Simone Kliemann

*CVJM Schlesische Oberlausitz*



»Die Jungschar ist  
ihre Platzanweisung  
von Gott.«

*Simone Kliemann wohnt in Krauschwitz, im Nordosten des Freistaates Sachsen in der schlesischen Oberlausitz. Sie ist bereits seit langem Mitglied des CVJM Krauschwitz, der 1995 gegründet wurde. Simone ist 35 Jahre alt, ledig und arbeitet als Krankenschwester im Martin-Ulbrich-Krankenhaus in Rothenburg/Oberlausitz.*

Der neu gegründete CVJM Krauschwitz in der schlesischen Oberlausitz veranstaltet 1996 seine ersten Erlebnisferientage für Mädchen und Jungen. Mit dabei: Simone Kliemann als ehrenamtliche Mitarbeiterin. Sie fängt Feuer, erkennt, dass auch CVJM sich für Kinder einsetzen müssen. Die Jungschar ist ihre Platzanweisung von Gott, und dies nun schon seit 20 Jahren.

Und die Arbeit mit den Kindern blüht im CVJM und in der Kirchengemeinde. Nicht nur die Jungschar ist ein Ort des Zusammenkommens, sondern auch der Kindergottesdienst.

Simone ist es wichtig, von Gott weiterzuerzählen, die Mädchen und Jungen mit Gott bekannt zu machen. Einmal in der Woche – am Montag – trifft sich die Jungschar in Krauschwitz. Nicht nur auf die gemeinsamen zwei Stunden bezieht sich die Gemeinschaft: Sie prägt das Leben der Kinder und Mitarbeiter nachhaltig, denn Ferien, Geburtstage, aber auch Leid und Krankheit sind wichtige Bezugspunkte eines gemeinsamen Weges.

Danke Simone, du bist so wichtig für viele Mädchen und Jungen, die Jesus liebt und segnet!

*Thomas Brendel  
Leitender Sekretär*

# Marco Pfeffer

*CVJM Thüringen*

»Marcos Essen hebt die Laune gestresster Mitarbeiter.«

*Marco Pfeffer ist 42, gelernter Industriemechaniker und nach Ausbildungen zum Meister, Betriebswirt und einem Masterstudium in einer renommierten Firma für die Instandhaltung zuständig. Er engagiert sich in der örtlichen Feuerwehr und als Notfallseelsorger. Seine fünf Kinder zu verköstigen, ist für ihn kein Problem. Denn in seiner Freizeit kocht Marco Pfeffer ehrenamtlich auf diversen Freizeiten und Veranstaltungen im CVJM Thüringen.*

Man nehme ein altes Teerfass aus DDR-Zeiten, schweiße ein wenig daran herum, entzünde ein schönes Feuer darin, stelle oben hinein einen Gulaschkessel – und fertig ist das wichtigste Küchenutensil für 70 hungrige Mitarbeiter. So kocht Marco Pfeffer nun schon seit fünf Jahren für das CVJM-Jugendteam der Zeltstadt in Thüringen. Und wer jetzt an sieben Tage Erbseneintopf denkt, der hat Marco noch nicht live erlebt: Currygeschnetztes, handgeschabte Spätzle und am Sonntag einen feinen Schweinebraten aus dem selbstgebauten Smoker – natürlich mit Thüringer Klößen. Wenn das nicht gute Gründe sind, um Mitarbeiter im Jugendzelt zu werden.

Marcos Essen hebt die Laune gestresster Mitarbeiter. Er ist die gute Seele im Küchenzelt und hat auch nach einem Sack Zwiebel schälen noch einen lustigen Spruch auf den Lippen.

Doch Marco ist nicht nur auf der Zeltstadt mit dem CVJM unterwegs. Die Konficamps profitieren von seinen Inputs sowie den kalorienreichen Tortenworkshops. Den Vorstand bereichert er durch sein Mitdenken und seinen Blick auf die Finanzen. Unzählige Give aways für den »New Life«-Gottesdienst hat er organisiert.

Die Mischung, für den CVJM Verantwortung zu übernehmen, die Referenten freundschaftlich zu begleiten und sich praktisch in der Basisarbeit mit Jugendlichen zu engagieren, ist nicht selbstverständlich. Er ist für uns ein Geschenk Gottes.

An dieser Stelle möchten wir DANKE sagen.

*Christian Fraaß  
Referent im CVJM Thüringen e. V.*

# Denis Heyne

*CVJM Sachsen*

»Hat ein gutes  
Gehör und mischt  
damit so manches  
Konzert auf.«

*Denis Heyne, 29 Jahre, Ehemann und Vater engagiert sich seit vielen Jahren ehrenamtlich. Anfangen hat er mit ersten Hilfsjobs im Kindergottesdienstteam seiner Heimatgemeinde, später hatte er die musikalische und zeitweise auch organisatorische Leitung der Jungen Gemeinde inne. Mittlerweile engagiert er sich bei TEN SING im CVJM Dresden.*

Durch ein gutes Gehör und fachliches Interesse hat sich Denis im Bereich der Tontechnik weitergebildet und mischt TEN SING-Konzerte ab. Sein Wissen und seine Fähigkeit zur jugendgemäßen Weitergabe von Informationen macht ihn seit vielen Jahren als Workshopleiter beim TEN SING Sachsenseminar unverzichtbar. Auch auf landesweiten Veranstaltungen wie der »TEN SING KonzertN8« stellt er sein Können unter Beweis. Beim letzten europäischen TEN SING Festival durfte er auf der Hauptbühne »mitmischen«.

Durch TEN SING ist er mit dem CVJM in Dresden in Berührung gekommen. Dort hat er durch seine offene und herzliche Art schnell Kontakt gefunden und ist nun seit einiger Zeit ehrenamtlicher Vorsitzender des Vereins. Als ausgebildeter Pädagoge kann er seine Gaben hier voll einsetzen. Denis zeigt nicht nur für TEN SING und den CVJM großartigen Einsatz. Auch als Ehemann und Vater ist er gefordert und füllt diese Position mit Leidenschaft aus.

Seine ehrenamtlichen Dienste helfen jungen Menschen auf ihrem Lebensweg und bieten bewusst die Perspektive auf ein Leben mit Jesus. Dafür wollen wir danke sagen. Denis, du bist toll!

*Sebastian »Hardl« Gerhardt  
Referent im CVJM Sachsen*



# Christin Berger

*CVJM-Ostwerk*

»Die gute Seele unseres Büros.«

*Sie hat Humor, ihre Lieblingsfarbe ist Türkis und wenn sie nicht gerade mit einem ihrer Fahrräder unterwegs ist, verbringt sie gerne Zeit auf ihrem Balkon. Christin Berger – fröhlich, herzlich, zugewandt – ist seit drei Jahren Teamassistentin im CVJM-Ostwerk und managt mit großem Einsatz die Verwaltung des CVJM-Landesverbandes Berlin-Brandenburg.*

Rrrhhh...schhhh....pfff... Die Pad-Maschine signalisiert durch das entsprechende Geräusch, dass der Kaffee fertig ist. »Mal wieder typisch, Frau Behrens«, ertönt es auf einmal laut und Christin stellt mir den fertigen Kaffee auf den Schreibtisch. Durch einen Anruf abgelenkt, hatte ich die Maschine zwar in Gang gesetzt, die Tasse aber stehen lassen. Christin, die gute Seele unseres Büros, hat das bemerkt und mir den Kaffee gebracht.

Schöner lässt sich kaum beschreiben, wie sie ihre Anstellung im CVJM-Ostwerk interpretiert. Die 28-Jährige, die als Mitarbeiterin in der Verwaltung für Buchhaltung, Projektabrechnungen, Terminplanung, Büroorganisation, Spenden-, Datenbank- und Hausverwaltung, Telefondienst und Post zuständig ist, hat ein großes Herz. Oft hören wir die Frage: »Wer ist denn die freundliche Stimme am Telefon?« Engagiert, vorausschauend, fürsorglich und manchmal auch streng geht sie mit uns, den Mitarbeitern des Landesverbandes, um. Auf Stunden guckt sie wenig, manchmal zu wenig. Während wir anderen durch Vereinsbesuche auch im »Außendienst« tätig sind, schiebt sie zuverlässig den »Innendienst«. Sie ist unsere Konstante in der Geschäftsstelle. Christin ist da – ein gutes Gefühl. Wir können uns auf sie verlassen.

Danke, Christin!

*Carmen Behrens*

*Öffentlichkeitsreferentin im CVJM-Ostwerk*

# Sören Schönherr

## CVJM-Westbund

»Baute mit am neuen Kreuz im CVJM-Camp in Michelstadt.«

*Sören Schönherr, 27, beschäftigt sich beruflich mit Elektrotechnik und sucht gerade eine Ausbildung im Bereich IT, da wirkt sein ehrenamtliches Engagement im CVJM Dhünn wie ein Gegenpol: Er ist Chorleiter des Chores »Joyful Noise«, Vorstandsmitglied, Jungbläserausbilder und Mitglied in der CVJM-Band »Way(ke) Up«. Außerdem ist Sören der Ehrenamtliche, der bisher am häufigsten (acht Mal!) beim Bau- und Bibelcamp (BBC) im CVJM-Westbund mitgearbeitet hat. Beim BBC geht es darum, das CVJM-Camp in Michelstadt »durchzureparieren«. Jeden Sommer fährt eine Gruppe Ehrenamtlicher nach Michelstadt und bereitet das Camp-Gelände für die folgenden Teencamps vor. Dabei ist vor allem handwerkliches Geschick gefragt, aber nicht nur das: Zusammenarbeiten unter Gottes Wort, Ziele setzen, etwas miteinander schaffen und dies auch feiern – das ist Bau- und Bibelcamp.*

Neben Schule, Studium, Ausbildung engagiert Sören sich im CVJM seines Heimatortes. Er gibt anderen jungen Menschen etwas von dem mit, was er selbst im CVJM kennengelernt hat: den Glauben an Jesus Christus – vor allem mit seinen musikalischen Gaben.

Darüber hinaus ist Sören im Landesverband aktiv. Er nennt es seine zweite Heimat: das CVJM-Camp in Michelstadt. Hochgerechnet hat er im Bau- und Bibelcamp in den letzten Jahren mindestens 320 Stunden gearbeitet. Und er will es weiter tun. Trotz der Arbeit stellt Sören die Zeit als Ruhepol dar, wo Arbeit und geistliches Auftanken in Gebetszeiten, Bibelgesprächen und Lobpreis miteinander verknüpft sind.

Gemeinsam mit anderen hat Sören ein neues Kreuz gebaut, das den Campmittelpunkt markiert. Miteinander haben sie überlegt, wie das neue Kreuz aussehen soll (das alte war morsch geworden). Allen war klar, dass das Kreuz der Schlüssel bzw. die Tür in ein neues Leben mit Jesus Christus ist. Das sollten die Jugendlichen in den Camps erleben, ganz praktisch. Und so entstand die Idee, das Kreuz als Doppelbalken zu bauen, so dass man hindurchgehen kann. Die Fläche unter dem Kreuz wurde so gestaltet, dass Wege dorthin leiten. Für alle, die diese bewusst gehen, ein einschneidendes Erlebnis.

Wir danken Sören für sein großes Engagement. Nur mit ihm und vielen anderen Ehrenamtlichen bleibt das Camp zukunftsfähig im Namen und Auftrag unseres Gottes.

Vielen Dank Sören, dass du auch weiterhin dabei bist.

*Reiner Lux  
Bundessekretär im CVJM-Westbund*

# Ingrid Pampel

*CVJM Sachsen*

*Ingrid Pampel, 59 Jahre, ist verheiratet und hat zwei erwachsene Töchter. Sie wohnt im sächsischen Ortmannsdorf und ist von Beruf Damenschneidermeisterin. Ingrid engagiert sich seit 2001 ehrenamtlich im Verein »Domus Rumänienhilfe Deutschland« und betreibt eine wöchentliche Sammelstelle für Hilfsgüter. Bis heute wurden dort ca. 100 Tonnen abgegeben, die sie mit ihren vier bis fünf ehrenamtlichen Helfern sortiert und verpackt hat. Die Waren werden vor Ort in Rumänien im Secondhand-Shop verkauft. Mit dem Erlös wird ein Großteil der Arbeit mit Romakindern finanziert.*

Große Geschichten gibt es über die kleine Sammelstelle nicht zu berichten. Aber die Treue und der persönliche Einsatz von Ingrid Pampel sind schon einmalig. Deshalb kommen so viele Leute in das kleine Ortmannsdorf. Werbung war nie nötig! Es hat sich halt herumgesprochen. Selbst eine nach Frankreich ausgewanderte Deutsche kommt dreimal im Jahr mit ihren Sachen.

Mit Reka hat Ingrid sogar ein Patenkind, um das sie sich persönlich kümmert. Mindestens einmal im Jahr ist Reka in Ortmannsdorf, wo sie schon viele kennen. Sie kam aus einem rumänischen Kinderheim und ist jetzt Leiterin des Secondhand-Shops. Reka ist ein Beispiel, dass Gott niemanden verloren gibt und es sich lohnt, an Einzelnen dranzubleiben, die ohne die Hilfe und Unterstützung engagierter Christen nie eine Chance hätten. Ingrid Pampel ist ein stiller, zurückhaltender Mensch und steht ungern in der Öffentlichkeit, aber das, was sie bewirkt, ist nicht bezahlbar! Danke Ingrid!

*Bernhard Schmerschneider  
stellv. Vorsitzender Domus Deutschland*

**»Hat 100 Tonnen  
Hilfsgüter mit an-  
genommen und  
weiter verteilt.«**



# Siegfried Menzel

*CVJM Schlesische Oberlausitz*



»Vom ehrenamtlichen Postboten zum ehrenamtlichen Geschäftsführer.«

*Siegfried Menzel ist verheiratet und hat vier Kinder. Viele Jahre war er Hauptbuchhalter beim VEB Kraftverkehr Görlitz. Mit mittlerweile 80 Jahren ist Siegfried Menzel von allen offiziellen Ämtern im CVJM Schlesische Oberlausitz zurück getreten, aber noch immer begleitet er den Landesverband in Gedanken, im Gespräch und im Gebet. Über 20 Jahre hatte er sich ehrenamtlich eingebracht und den Verein als Geschäftsführer stark geprägt. Die Zeit dafür hatte er:*

Mit 56 Jahren auf das Abstellgleis? – Das kam für Siegfried Menzel nicht in Frage, als er mit Altersübergangsgeld und einem warmen Händedruck kurz nach »der Wende« von seinem Unternehmen verabschiedet wurde. Er war für einen solchen Fall gut gerüstet, denn er brachte persönlichen Glauben, Heimat in einer Gemeinde und manche Erfahrungen im Evangelischen Jungmännerwerk des Görlitzer Kirchengebietes mit. So fiel die Frage des leitenden CVJM-Sekretärs des CVJM-Landesverbandes Johannes Ramm nach ehrenamtlicher Mitarbeit auf sehr fruchtbaren Boden.

Es begann eine steile Karriere: Siegfried Menzel wurde in wenigen Monaten vom ehrenamtlichen Postboten zum ehrenamtlichen Geschäftsführer eines im Aufbau befindlichen Landesverbandes. Geduld und einfühlsam nahm

Siegfried Menzel nun die Geschäftstätigkeiten des kleinen Verbandes wahr und gestaltete bald aktiv mit. Vieles war so anders als in einem sozialistischen Betrieb, z. B. wurde nicht einfach »durchgestellt«, wenn es um Aufgaben ging. Da wirkte ein Vorstand, in dem die Ehrenamtlichen ganz klar an den Schalthebeln saßen. Siegfried Menzel rang mit um die großen Linien, war sich aber keineswegs zu schade, weiterhin auch als Postbote zu fungieren. Alles tat er treu, gewissenhaft und still vergnügt, wohl im Wissen, letztlich mit an der großen Sache der Verkündigung des Evangeliums zu arbeiten.

Sein Gehör ließ nach, manches fiel ihm mit den Jahren schwerer, nicht aber die Abgabe des Postens »Geschäftsführer« an einen Hauptamtlichen. Er blieb uns verbunden an einigen Tagen der Woche als weiterhin ehrenamtlich Tätiger. Seit dies vor drei Jahren – als er 77 Jahre wurde – endete, »schickt« er seine Frau Marianne einmal wöchentlich zu uns ins Büro.

Ich durfte fast 20 Jahre mit ihm zusammen arbeiten. Bewundernswert! Danke! Gott befohlen!

*Thomas Brendel  
Leitender Sekretär*

# Simone Kolb

*CVJM-Westbund*

»Spielt im  
Posaunenchor und  
ist dort für die  
Jungbläserausbildung  
zuständig.«

*Simone Kolb ist 44 Jahre alt, verheiratet und hat zwei Töchter. Sie arbeitet halbtags als Sparkassenfachwirtin und widmet den Rest ihrer Zeit der Familie und ihrem Ehrenamt. Simone ist Mitglied im Kirchenvorstand und im Vorstand des CVJM Erdbach. Sie spielt im CVJM Posaunenchor und ist dort für die Jungbläserausbildung zuständig. Außerdem übernimmt sie im Chor auch viele organisatorische Aufgaben. Darüber hinaus ist Simone noch Mitglied im Fachausschuss Bläserarbeit im CVJM-Westbund und setzt sich auch dort für die Jungbläserarbeit ein. Deshalb dankt ihr an dieser Stelle auch der Projektsekretär für Jungbläserarbeit:*

Als hauptamtlicher Bundessekretär für Nachwuchsarbeit bin ich auf das ehrenamtliche Engagement der Menschen in den Ortsvereinen angewiesen.

Schon kurz nach meinem Beginn im CVJM-Westbund hat Simone mich nach Erdbach zu ihrer Jungbläsergruppe eingeladen. Ein sympathischer und motivierter Bläserkreis aus Kindern und Erwachsenen, von denen heute einige im großen Posaunenchor mitspielen!

Die Zusammenarbeit mit den Erdbachern hat viel Freude gemacht! Ich konnte gute Erfahrungen sammeln und auch von Simone Kolb einiges lernen. Mehr und mehr hat die Jungbläserausbilderin auch die Seminarangebote des CVJM-Westbundes in der CVJM-Bildungsstätte Bundeshöhe in Anspruch genommen und ist nicht selten mit dem ganzen Tross in Wuppertal angereist.

Inzwischen ist Simone willkommenes Mitglied im Fachausschuss für Posaunenarbeit und uns eine große Hilfe in Abläufen und Entscheidungen auf Westbundebene.

Simone Kolb ist mir in allen Fragen meiner aus Spenden finanzierten Stelle eine wichtige Beraterin und bringt diese Initiative maßgeblich mit voran. Vielen Dank für dein großartiges Engagement!

*Andreas Form  
Projektsekretär für Jungbläser*

# Samuel Schnarr

*CVJM Thüringen*

»Sein Technik-Know-how ist ein Gottesgeschenk.«

*Samuel ist 18, Pfarrerssohn, Freund der wunder-vollen Katha und leidenschaftlicher Jesusnach-folger. Außerdem ist er technik- und medien-begeistert und bringt das im CVJM ein. Egal ob es darum geht, einen Flyer zu gestalten, ein Video zu schneiden oder eine Band abzumischen: Samuel ist zur Stelle.*

»Das wird lustig!«, so der Kommentar Samuels, als wir für einen Jugendgottesdienst mit 200 Leuten in einer Turnhalle aufbauten und das zur Verfügung stehende Mischpult kaum größer als eine Stuhlfläche war.

Typisch für Samuel – seine positive Ausstrahlung geht ihm eigentlich nie verloren. Er kann mit zu kleinen Mischpulten hantieren, sich aber genauso in die neuste Technik reinfuchsen. Er ist ausdauernd. »Ihr wollt zehn Minivideos für die Facebook-Seite? Ich schneid' sie euch zurecht.« Wie viele Stunden er damit verbracht hat, weiß nur er allein. Und er ist flexibel: Die Band reist mit drei Monitoren mehr an als geplant? Kein Problem, da werden schnell ein paar Kabel verlegt und am Ende sind alle glücklich.

Sein Technik-Know-how ist ein Gottesgeschenk. Dass er es ganz zu Gottes Ehre einsetzt, macht es zum Segen. Wenn alles glatt läuft, dann ist der Techniker der am wenigsten beachtete Mensch einer Großveranstaltung. Es ist Hintergrundarbeit, die viel ermöglicht. Das passt zu Samuels hilfsbereiter Art. Er ist jemand, der mit anpackt, auch wenn es ans Aufräumen geht.

Wir sind dankbar, dass er seine Gaben im CVJM Thüringen einbringt. Und ganz gespannt, was Gott noch mit seinem Leben vorhat.

*Cordula Lindörfer  
Jugendreferentin im CVJM Thüringen*

# Nuria Sauermann

*CVJM-Westbund*

»Mit großer  
Leidenschaft  
für den  
CVJM-Hockeysport.«

*Nuria Sauermann ist Diplomingenieurin (FH) und in einem Fachhandwerksbetrieb für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik als technische Assistentin angestellt. Ehrenamtlich ist sie Sportmitarbeiterin der CVJM-Hockey-Gruppe (Sportart Floorball) vor Ort und erste Vorsitzende des CVJM Sinn. Darüber hinaus engagiert sich die 28-jährige ehrenamtlich als Teammitglied im CVJM-Hockey-Starterprojekt des CVJM-Westbundes und bei großen CVJM-Teenager-Freizeiten und Festivals.*

Nuria hat ein Herz für junge Menschen und möchte, dass sie in einer gut funktionierenden CVJM-Arbeit etwas von Jesus hören. Dabei setzt sie sich mutig dafür ein, auch Neues zu wagen. So gründete sie mit Freunden und Nachbarn am 29. Juni 2007 einen CVJM vor Ort, da das für sie Sinn machte. Dieser Gründermut bestimmt seitdem den CVJM Sinn (in dem immer wieder Neues probiert wird), aber auch ihr Engagement im innovativen CVJM-Hockey-Starterprojekt des CVJM-Westbundes. Seit einem Jahr ist sie mit 16 anderen Teamern im großen Landesverband unterwegs und gründet auf Einladung von CVJM-Vereinen neue Sportgruppen. Dabei vergeht kein Monat, in dem nicht ein oder zwei neue CVJM-Hockey-Gruppen starten.

Da die Gegebenheiten vor Ort nicht immer gleich sind, erlebt man bei diesen CVJM-Starthilfeeinsätzen sehr Unterschiedliches. Bei einem Einsatz erwartete Nuria und einen anderer Teamer im letzten Herbst keine Dreifachsporthalle, sondern der Vorraum eines Gottesdienstraumes. Ca. 15 junge Erwachsene wollten die neue Hockey-Sportart auf einer Fläche von ca. 35 m<sup>2</sup> kennenlernen (normalerweise benötigt man ein Spielfeld von 200 m<sup>2</sup>). Auch wenn dies mehr als nur eine Herausforderung darstellte, baute Nuria ohne mit den Wimpern zu zucken das Material auf und ab ging die Post. Kurz vor Mitternacht, lange nachdem schon alle Fensterscheiben von innen beschlagen waren, wurden dann erst die Schläger müde aber begeistert zur Seite gelegt.

*Andreas Götz  
Bundessekretär für Sport, Regionalbegleitung und Teenagerarbeit*

# »Herr, es ist Zeit, Dir Danke zu sagen.«

## Dankbarkeit als Lebensstil

Ja, ich weiß! Natürlich ist die heutige Zeit dominiert von Problemen, Wutbürgern, Untergangsparolen. Auch bei vielen Christen höre ich das. Wie schlecht es uns geht, wie düster die Zukunft, wie deprimierend die Gegenwart ist. Wie wenig Christen es doch gibt. Und, und, und...

Ist das unsere Wirklichkeit? Unsere alleinige Wirklichkeit? NEIN, und nochmals NEIN!

Wie traurig, wenn das unsere einzigen Aussagen über unser Leben wären. Wie armselig unser Glauben, wenn allein dieses Denken uns Christen beherrschen würde.

Henry Nouwen, einer der großen christlichen Autoren hat es so beschrieben:

»Wahre Dankbarkeit schließt das gesamte Leben ein:

Das Gute und das Schlimme, das Freudige und das Schmerzliche, das Heilige und das nicht so Heilige. Und wir umfassen das alles, weil uns das Leben Gottes bewusst wird, die Gegenwart Gottes inmitten all dessen, was geschieht.«

Seid dankbar – nicht als eine Durchhalteparole in schwerer Zeit, sondern als Haltung, die wir haben, weil wir uns bewusst machen, was so

normal für uns ist. Einige Beispiele?

- ▶ Kein Deutscher, der unter 70 Jahre alt ist, hat je Krieg im eigenen Land erlebt. Ist uns das bewusst?
- ▶ Kein Christ in Deutschland wird verfolgt. Ist uns das bewusst?
- ▶ Keiner kann in Deutschland wirtschaftlich ins Bodenlose fallen. Es gibt soziale Hilffsysteme, die auffangen. Ist uns das bewusst?

Nicht, dass wir uns falsch verstehen – ich meine damit auf keinen Fall, dass Gott die Deutschen besonders liebt. Das stimmt nicht und wäre auch nicht bibelgemäß. Ich möchte auch nicht die Probleme, die Nöte, die Krankheiten ausblenden, die auch bei uns real da sind.

Ich möchte uns vielmehr einladen, unser Leben, unseren Glauben und all das, was uns beschäftigt, mit den Augen Gottes zu

sehen. Dankbar zu sein als Haltung, und nicht, weil es sich gehört. Dankbar zu sein, weil wir Beschenkte sind. Dankbar sein auch in schwierigen Zeiten, weil wir uns von Gott getragen fühlen.

Mich hat im letzten Jahr ein Text sehr berührt. Da schreibt Corrie ten Boom von einem sterbenden alten Mann, der wie sie im Konzentrationslager Ravensbrück war. Er sagte:

»Ich kann mich nicht mehr auf Gottes Verheißungen besinnen. Aber das macht nichts: Gott hat nicht eine einzige vergessen.«

Da werde ich stumm. Dieser sterbende Mann hat nichts mehr als den Glauben, dass Gott weiß, was er versprochen hat. Was brauchen wir eigentlich in unseren Komfortzonen noch, um zu begreifen, welch mächtiger und liebevoller Gott unser Leben begleitet und trägt?

Liebe Freunde in Thüringen und Sachsen-Anhalt: Wie wäre es, wenn wir das Feld nicht den Wutbürgern, den Reichsbedenkenträgern und chronisch Unzufriedenen überlassen, sondern eine Initiative des Dankens starten. Das Jahr der Dankbarkeit ist ein guter Aufhänger. Vielleicht dient es dazu, dass wir mehr dazu kommen, Dankbarkeit als Lebensäußerung von Christen deutlich zu machen. Grund genug haben wir. So wie es Paulus schreibt:

»Macht euch um nichts Sorgen! Wendet euch vielmehr in jeder Lage mit Bitten und Flehen und voll Dankbarkeit an Gott und bringt eure Anliegen vor ihn.« Phil. 4,6



Frank Schröder  
Referent für die Männerarbeit und Begleitung von Ehrenamtlichen im CVJM Thüringen e.V.





# Dankbar ohne Zittern?

## Danke für dein Veto!

– *Wie ein altes Lied zu einer aktuellen Diskussion anregt*

»Aber nicht die 3. Strophe!« fordert Malik in der Jungen Gemeinde. »Diese Strophe geht gar nicht!«. Und schon haben wir die Diskussion auf dem Tisch. Es geht um Bonhoeffers Lied »Von guten Mächten«, konkret um die 3. Strophe:

*Und reichst du uns den schweren Kelch, den bitteren des Leids gefüllt bis an den höchsten Rand, so nehmen wir ihn DANKBAR OHNE ZITTERN aus deiner guten und geliebten Hand.*

Gott danken – das kennen wir aus vielen Liedern. Unser Evangelisches Gesangbuch ist aus gutem Grund voll davon. Genauso wie die Liederbücher und Mappen, aus denen wir so oft singen. Von jahrhundertalten Dankchorälen bis hin zum beliebt-berühmten »Danke für diesen guten Morgen«.

Dankesagen – hat man mir von klein auf beigebracht: für den Lutscher, das Matchboxauto, das Taschengeld. Dankbar sein, das ist doch logisch. Und außerdem, wer öfter mal Danke sagt, kriegt auch öfter mal was zuge-

steckt. Darum ist Danken eine lohnende Sache, eine gute Investition. Das hatte ich als Kind schnell kapiert.

Aber DANKBAR OHNE ZITTERN? Ehrlich gesagt: das geht mir nur beim Singen wirklich leicht über die Lippen. Da kann ich Malik aus der JG gut verstehen. Ein Leidenskelch – noch dazu wenn er bis an den höchsten Rand gefüllt ist – ist eine echte Zumutung. Und hat nicht Jesus selbst dagehockt, zitternd voller Angst: »Vater, wenn es möglich ist, lass diesen Kelch an mir vorübergehen.«? Nein, das war kein fröhliches Dankgebet am Vorabend seines Karfreitages.

Für manchen ist es selbstverständlich, alles als Gottgegeben anzunehmen: das Gute UND das Böse. Aber mir fällt das schwer. Und trotzdem, ich habe das Lied gesungen am Grab meiner Oma, alle Strophen. Voller Traurigkeit und voller Dankbarkeit. Ich weiß auch, dass Dietrich Bonhoeffer diese Verse im Gefängnis geschrieben hat, obwohl er ahnte, was ihm bevorsteht.

Darum ist dieses DANKBAR OHNE ZITTERN für

mich keine Floskel. Für mich ist es ein Hoffen und ein Bitten. Denn wenn in den Momenten des Schreckens und Zitterns einer da ist, der mir liebevoll den Becher reicht – dann bin ich in diesem Abgrund nicht allein: Gott sei Dank! Es ist ja nicht der schwere Kelch, für den ich danke. Sondern ich danke für die gute Hand, die sich zu mir ausstreckt, für die Berührung Gottes inmitten von Angst oder Traurigkeit. Ich danke und summe dabei die Melodie des Liedes leise vor mich hin.

Übrigens muss ich mich bei Malik noch bedanken. Ohne sein Veto zur 3. Strophe hätte ich darüber wohl nie nachgedacht.



*Peter Herrfurth  
Landesjugendpfarrer der Evangelischen Kirche in Mittelddeutschland*



Marcus Steinbeck, Schüler, TEN SING Erfurt

## Was ist Dankbarkeit für dich?

*Fragen an ehrenamtliche Mitarbeiter*



Christian Gensch, Rentner, CVJM Gera

### 1. Wie bist du mit dem CVJM Thüringen verbunden?

Seit ich mit 10 in Rhein-Land-Pfalz die Jungschar besucht habe, bin ich mit dem CVJM verbunden, Nachdem wir nach Erfurt gezogen sind, habe ich es schnell geschafft, dort zu TEN SING zu kommen und habe jetzt sogar die Ehre die Hauptleitung zu übernehmen.

Sehr! Zum einen durch persönliche Kontakte zu vielen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern, zum anderen weil ich das Anliegen der Arbeit des CVJM teile und unterstütze. Ich bin seit meinem 16. Lebensjahr als ehrenamtlicher Mitarbeiter beim CVJM tätig. Ich habe also sozusagen 50-jähriges Jubiläum.

### 2. Was ist die längste Konstante in deinem Leben?

Das ist sehr schwierig zu beantworten. Gott kenne ich noch nicht lange genug, um zu sagen, dass er für mich die längste Konstante ist, obwohl er natürlich schon für mich gesorgt hat, bevor ich existierte. Meine längste Konstante ist meine Mutter und auch wenn es mal kracht, hab ich sie sehr lieb.

Ich hatte das Glück, in einer christlichen Familie aufgewachsen zu sein und entsprechend auch erzogen worden zu sein. Man kann zwar niemanden zum Glauben erziehen, aber man kann prägen. Den entscheidenden Schritt zum persönlichen Glauben an Jesus Christus habe ich in früher Jugend getan. Dass mein Glaubensleben immer konstant war, möchte ich nicht behaupten. Jeder hat da in seinem Leben auch Höhen und Tiefen. Wichtig ist dran geblieben zu sein und zu bleiben.

### 3. Wofür bist du dankbar?

Es gibt nicht genug Worte für das, wofür ich dankbar bin. Ich bin dankbar dafür, frei zu sein, mein Leben im Namen des Herrn zu führen, ohne Konsequenzen erwarten zu müssen. Ich bin dankbar für jeden Menschen, der es heil über das Mittelmeer schafft oder über die Balkanroute. Ich bin für meine Freundin dankbar und für die Liebe, die ich jeden Tag erfahre. Für TEN SING, weil es für mich Familie ist. Aber am meisten für das Geschenk des Lebens, dass Gott mir jeden Tag aufs Neue schenkt.

Ich habe eine große Familie (6 Kinder und 13 Enkelkinder) und das ist ein großes Geschenk, für welches ich sehr dankbar bin.

### 4. Hast du schon mal Dankbarkeit empfunden, obwohl es dir richtig mies ging?

Es war im vorletzten Sommer, da hat es eine lange Zeit nicht geregnet und wir haben bei einem Bauern gewohnt, der sich immer über die Trockenheit beschwerte.

Eines Morgens hab ich verschlafen und bin schnell mit dem Fahrrad Richtung Schule gefahren. Genau da gab es einen nicht enden wollenden Platzregen. Ich hab mich dann voll hingelegt und mir dabei den Arm gebrochen. Als ich das kaputte Fahrrad vor mir herschob, fiel mir nichts Besseres ein, als »Let it rain« zu singen und Gott für diesen Regenschauer zu danken.

Ganz konkret war eine solche Situation bei mir vor ein paar Jahren im Zusammenhang mit einem Unfall. Ich stürzte von einer Leiter und fiel rücklings auf einen Eisenträger, der ein Stück aus der Erde ragte. Ich verletzte mich an der Wirbelsäule und brach mir das Handgelenk und einen Finger. Ich konnte mich längere Zeit kaum bewegen, ohne dass ich große Schmerzen hatte. Das war eine richtig schlimme Zeit. Aber ich war dennoch sehr dankbar, dass ich in allem Unglück bewahrt worden bin. Der Arzt hatte damals keinen Zweifel daran gelassen, dass ich wohl den Rest meines Lebens im Rollstuhl hätte verbringen können, wenn ich nur 1cm weiter Richtung Wirbelsäule auf den Träger gefallen wäre. Und ich habe auch dankbar annehmen können, dass ich in einer damals sehr turbulenten Zeit, eine Auszeit »verordnet« bekommen habe.



# CVJM MAGAZIN unterwegs

... beim »CVJM to meet« in Jena

Sonntagnachmittag 16 Uhr. Es ist regnerisch und nass-kalt. Im Jugendclub Polaris trudeln die ersten Leute ein. Junge Familien mit ihren Kindern, Studenten, Azubis und auch ich. Heute findet zum ersten Mal »CVJM to meet« statt. Diese neue Veranstaltung will fünfmal im Jahr die einzelnen Grüppchen des Ortsvereins an einen Tisch holen. Kindersport, TEN SING, Volleyball oder Kindersachenflohmarkt – so unterschiedlich sind die Angebote des CVJM Jenas und so unterschiedlich auch die Menschen, die diese Angebote nutzen und gestalten. Trotzdem gehören alle zusammen zum CVJM Jena. Um diesen Gemeinschafts-aspekt zu stärken, initiierte Ortrun Helmer mit ihren Vorstandskollegen »CVJM to meet«.

Na klar, das ganze soll CVJM Identität stärken. Das ist spätestens jedem klar, als die CVJM Gummibärchen und

CVJM Trinkgläser auf dem Tisch stehen. Doch CVJM Identität ist mehr als nur das rote Dreieck.

Denn mal ganz ehrlich: Was verbindet die junge Studentin mit der hausbauenden Kleinfamilie? Was die kreativ-verrückten TEN SINGER mit gesettelten Vorstandsmitgliedern? Im Alltag, in der Gesellschaft nicht viel. Beim »CVJM to meet« findet sich der Glaube als gemeinsame Grundlage des Lebens und der Spaß am Kochen und Essen, den alle teilen. Und so gestaltet sich auch der Nachmittag. Gemeinsam in der Bibel lesen, darüber sprechen und nachdenken, beten. Im Anschluss Kartoffelspalten mit Hackfleischbällchen und Salat zubereiten. Am Ende kräftig schlemmen.

Ich erlebe den Nachmittag voller Begeisterung. Eine geniale Idee um das Miteinander zu stärken und Jesus in der alltäglichen Vereinsarbeit in den Mittelpunkt zu rü-

cken. Ich wünsche den Jenaern, dass »CVJM to meet« die geistliche Tankstelle für alle Aufgaben im Verein wird. So unterschiedlich sie auch sind.

Am Ende wird das Essen knapp. Ortrun entschuldigt sich mit den Worten: »Mit so einer großen Resonanz hätten wir beim ersten Mal nicht gerechnet! Versprochen: Das nächste Mal gibt es doppelt so viel Essen. Ihr könnt also getrost wiederkommen.«



Cordula Lindörfer  
Jugendreferentin



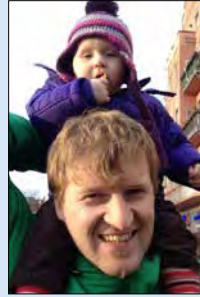
### Nicole Fraaß



Die Antwort zur Frage danach, was mich bewegt, ist gar nicht so einfach in ein paar Zeilen zu pressen. Hinter mir liegt ein Jahr, in dem ich im Beruf, in der Familie und in der Gemeinde viel erlebt und durchlebt habe. Höhen und Tiefen waren zu durchwandern. Dabei habe ich oft Gott im Gebet angefragt, warum dieses oder jenes passiert, was sein Plan mit mir ist und wa-

rum er mich auf diesen Weg geschickt hat. Heute stehen noch einige Antworten aus. Doch die Zusage, dass Gott mich auf diesem Weg begleitet und in den Tiefen trägt, habe ich ganz bewusst erlebt. Ich durfte die Erfahrung machen, Gott zu hören und durch seine Ermutigung, Entscheidungen zu treffen. Eine davon ist, meine bisherige Arbeit zu beenden und mich ins Team des CVJM Thüringen einzubringen. Ich freue mich, meine Zeit und meine Gaben einbringen zu können. Und ich bin gespannt auf dieses Jahr. Vor allem aber bin ich dankbar für Kraft, Ermutigung und Treue, die ich geschenkt bekommen habe.

### Tobias Nestler



Aktuell meine Tochter Martha! Vor allem physisch.

Sie ist von der Sorte »immer aktiv«.

Was für Zeiten, als sie noch auf ihrem Rücken lag, friedlich auf ihr Mobile schaute und glücklich juchzte. Jetzt krabbelt sie und zieht sich an allem hoch. Sie hat gefühlt jedes Mal eine andere Sache im Mund und brabbelt munter vor sich her.

Im Hausflur schreit sie nach Leibeskräften, denn da schallt es besonders schön. Die Nachbarn müssen ja auch was mitbekommen.

Sie ist ein Sonnenschein und mit ihrem zwei Kampfstützen bekommt sie fast alles klein.

Mit fröhlicher Schaffenskraft fliegen die Klamotten aus den frisch »geknackten Schubladen« in hohen Bögen heraus.

Ich genieße dieses Schauspiel frohen Tatendrangs. Dieser kleiner Wurm ist so lebendig, fröhlich und entdeckungsfreudig.

Falls es mal danebengeht und sie sich weh tut, ist Mama oder Papa nicht weit weg und sie wird getröstet. Das ist für sie ganz normal. Auf die zwei großen Gestalten namens Mama und Papa kann sie sich verlassen.

Manchmal denke ich mir: »Von diesem Vertrauen und der Entdeckungsfreude kann ich mir eine große Scheibe abschneiden«.

Denn so einen Papa im Himmel habe ich ja auch.

## Was mich bewegt

Die Mitarbeiter des CVJM Thüringen

### Cordula Lindörfer



Älter werden ist nichts für Feiglinge! Joachim Fuchsberger – der selber 87 Jahre alt wurde – schrieb darüber ein ganzes Buch. Wenn es sympathische alte Menschen gibt, dann sind es die dankbaren.

Neulich war ich auf einem 40. Geburtstag eingeladen. Eine große Party über mehrere Tage mit engen Freunden und der Familie. Die Jubilarin hatte im Vorfeld mit

sich gerungen: Einfach fliehen und den »Unheilstag« an sich vorbeiziehen lassen? Oder feiern? Wer wird schon gerne 40?

Der Grund, trotzdem zu feiern, war die Dankbarkeit. Für das bisher Erlebte, für Freunde, für Familie, für das Leben. Doch Dankbarkeit zu erkennen und zu leben geschieht nicht selbstverständlich. Man wird nicht automatisch zu einem dank-

baren alten Menschen. Es ist eine bewusste Entscheidung, die man schon in jungen Jahren im Alltag trifft.

Für unsere Gastgeberin war das eine Lebenserkenntnis, die nun ihr Leben und ihren Alltag bestimmen soll. Und von dieser Lebenserkenntnis will auch ich mir etwas abschauen. Auch wenn mein 40. noch gaaaaanz weit weg liegt.

# Jesus und seine TRAINEES

*Das neue FSJ Programm beim CVJM Thüringen.*

## Auch Jesus hatte Trainees!

Wieso erwählte sich der Sohn des lebendigen Gottes eine Gruppe von 12 »Trainees«, um auf dieser Erde seine Spuren zu hinterlassen? Hätte er das nicht alleine hinbekommen? Und wieso trifft er gerade diese Auswahl?

Hätte er doch sein Reich mit fähigen, loyalen und intelligenten Führungspersönlichkeiten seiner Tage aufgebaut.

Jesus scheint bei der Auswahl seiner Mitarbeiter etwas anders ran zu gehen. Er erwählt nicht die klugen Köpfe seiner Zeit, sondern diejenigen, die sich formen und prägen lassen wollen.

Zeiten ändern sich und doch bleibt manches unverändert. Jesus erwählt immer noch Menschen, die sich von ihm verändern und prägen lassen wollen. Egal, ob diejenigen die Hauptschule abgebrochen, das Abitur mit 1,0 abgeschlossen, Studium mit ach und krach geschafft oder den Dokortitel mit Ehren erworben haben.

## Das Herz zählt!

Ein Herz, das sich mit all seinem Sein und Tun an den lebendigen Gott hängt. Menschen mit dem Herzen am richtigen Fleck! Und genau diese Menschen suchen wir!

Nicht um aus ihnen das Maximum rauszuholen, sondern mit ihnen das Reich unseres Meisters Jesus Christus auszubreiten. Um das »himmlische Reich« auszubreiten, ist es unbedingt erforderlich, dass wir mit beiden Füßen auf dem Boden bleiben.

## Dies bedeutet:

- ▶ sich charakterlich formen lassen,
- ▶ seine Potenziale entdecken,
- ▶ seine Grenzen anerkennen,
- ▶ seine Feinde lieben,
- ▶ seine Möglichkeiten in Gottes Hände zu legen.

Diesen Lebensstil wollen wir mit jungen TRAINEES einüben und gemeinsam unterwegs sein.

Wir wollen mit ihnen erleben, wie Gott sein Reich unter uns baut. Wir wollen mit ihnen Niederlagen durchmachen und Siege gebührend feiern. Wir wollen dem Leid der Menschen begegnen und dabei Gottes Zusage an diese Welt weitergeben.

Dieses Konzept ist schon 2000 Jahre alt, aber dennoch hochaktuell.



## Wir suchen:

- ▶ Junge Menschen, die sich als TRAINEE's einbringen und herausfordern lassen,
- ▶ Mentoren, die einen Trainee für ein Jahr lang begleiten,
- ▶ Menschen, die für das Programm beten und es finanziell begleiten.

Vielleicht bist du gerade angesprochen oder du kennst einen jungen Menschen für den so eine Möglichkeit genau das Richtige wäre.

Dann melde dich doch unter [trainee@cvjm-thueringen.de](mailto:trainee@cvjm-thueringen.de) oder bei Tobias Nestler 0361-26465-12

Weiter Infos unter [www.cvjm-thueringen.de/trainee](http://www.cvjm-thueringen.de/trainee)

## Das TRAINEE-Programm im Überblick

Wir träumen von 4 - 5 jungen Menschen, die sich persönlich prägen und formen lassen wollen.

### Inhalt des Jahres:

1. Persönliche Entwicklung und geistliches Wachstum durch wöchentliche Einheiten
2. Gemeinschaft erleben und gestalten in einer WG und der Ortsgemeinde checkpoint jesu
3. Jugendarbeit im CVJM Thüringen und in den Ortsvereinen gestalten und unterstützen (Freizeiten, Jugendevents und Gruppenstunden)
4. Interkulturelle Erfahrung durch ein kolumbianisches Teammitglied und auf der Begegnungsreise nach Kolumbien
5. persönliches Mentoring



# Der bewegte Mann

*Wer sich bewegt, wird andere bewegen und Bewegendes erleben.*

Es wird Frühling. Man merkt das in der Natur. Man möchte raus, auf das Fahrrad, in die Laufschuhe, aufs Bike. Sich den Wind um die Nase wehen lassen, die morschen Knochen wieder in Bewegung setzen und das Gehirn mit frischen Sauerstoff füllen.

Ich weiß nicht, wie es euch Männern geht, aber mir geht das mit meinem Christsein manchmal genauso. Einfach mal die gewohnten Pfade verlassen, sich aufmachen, einfach mal den christlichen, den kirchlichen Alltag verlassen und sich mal auf ungewohntes Gelände begeben. Vielleicht auch mal alte Rollenklischees verlassen (die Männer sind für die grobmotorischen Aufgaben in der Gemeinde zuständig). Wie kann mein Christsein als Mann in Bewegung bleiben oder vielleicht erst einmal in Bewegung kommen? Welche Lernfelder gibt es da? Ich habe mich aber doch zu den Ursprüngen des Neuen Testaments gemacht und mich gefragt, wie das Jesus Christus gemacht hat.

## Wen hat er in Bewegung gesetzt? Was hat das für Wirkungen gehabt?

Zu Beginn der Wirksamkeit Jesu sucht er sich zwölf Männer aus, die mit ihm die nächsten circa drei Jahre als Lebensgemeinschaft unterwegs waren. Sie waren seine Jünger. Wen hat er sich dafür ausgesucht? Was für Eliten hat er bekommen?

Da waren vier Fischer drunter, ein korrupter Steuereintreiber, zwei, die Jesus auf die Nerven gehen, im Himmel was Besonderes zu sein. Ein kritischer, zweifelnder Mann, einige unbedeutende und gewöhnliche Männer ohne besondere Fähigkeiten, ein Zelos und einer, der ihn verraten wird. Keiner von den Jüngern, einschließlich Jesus würde heute wahrscheinlich hauptamtlich im Verkündigungsdienst unserer Gemeinden angestellt. Zu wenig Ausbildung. Nicht die richtigen Scheine. Wie beruhigend für uns. Die ganz normalen Männer hatte er

im Blick. Also Leute wie Du und Ich. Christsein ist nichts Exklusives nichts Elitäres, nichts Außergewöhnliches.

## In Gottes Personalbüro steht die Tür für alle offen.

Ein Text beschreibt das gut:

*»Jakob war ein Betrüger, Petrus war impulsiv, David hatte eine Affäre, Noah betrank sich, Jonah lief Gott weg, Paulus war ein Mörder, Gideon war unsicher, Thomas war ein Zweifler, Eliah war depressiv, Mose stotterte, Zachäus war korrupt, Abraham war alt, und Lazarus war tot. Gott ruft nicht die Qualifizierten. Er qualifiziert die Berufenen.«*

Männer, die sich von Jesus Christus in Bewegung setzen lassen, sind nicht perfekt. Müssen sie auch nicht. Doch sie werden sich verändern.

Von Jesus bewegte Männer haben einen geweiteten Blick. Sie geben sich nicht damit zufrieden, alles beim Alten zu behalten. Sie sind of-

fen für Neues. Sie lassen sich korrigieren und sie sind bereit, Risiken auf sich zu nehmen, wenn es Sinn macht.

Und sie sind nie fertig – nicht mit sich, nicht mit ihrer Umwelt, nicht mit unserer Kirche, nicht mit unserer Gesellschaft. Denn von Jesus bewegte Männer wollen und werden viel bewegen. Auch das können wir von den Jüngern Jesu lernen.

Viele, viele Generationen von Männern vor uns und heute haben das bewiesen.

## Bleibt in Bewegung!

Ich wünsche Euch eine bewegende Passions- und Osterzeit.



**Frank Schröder**  
 Referent für die Männerarbeit und  
 Begleitung von Ehreamtlichen im  
 CVJM Thüringen e.V.



## URLAUB IN GEMEINSCHAFT

Herzliche Einladung zu unseren Freizeitangeboten 2016

Yoga und Qi-Gong  
Montag, 21., bis Donnerstag, 24. März 2016

Mit der Kamera unterwegs im Nationalpark Harz  
Freitag, 29. April, bis Sonntag, 1. Mai 2016

Bienenfleißig – Imkern als Hobby für Jung und Alt  
Freitag, 10., bis Sonntag, 12. Juni 2016

„Falsch abgebogen?“ – ein Vater-Sohn-Wochenende in Schierke  
Freitag, 24., bis Sonntag, 26. Juni 2016

Der Erholung auf der Spur – Urlaubsangebot für Familien  
Samstag, 30. Juli bis Samstag, 6. August 2016

Mountainbiking im Harz  
Dienstag, 13., bis Sonntag, 18. September 2016

„Aufwind“ – Freizeit mit der Bibel  
Montag, 17., bis Montag, 24. Oktober 2016

Kurz und knapp – Erfolgreich Kurzgespräche führen  
Montag, 24., bis Freitag, 28. Oktober 2016

Die Tür steht offen, das Herz noch mehr – Freizeit zum 1. Advent  
Freitag, 25., bis Sonntag, 27. November 2016

CVJM-Familienferienstätte Huberhaus  
Tel. +49 3943 - 54 34-0  
Fax +49 3943 - 54 34-160  
Mail info@huberhaus.wernigerode.de



# CHRISTIVAL

## 4. - 8. MAI 2016

### KARLSRUHE

MEINE GABEN.  
MEIN EINSATZ.

---

MEIN FESTIVAL.

JETZT ANMELDEN!

[www.christival.de/mitmachen](http://www.christival.de/mitmachen)  
Für jeden, der mitarbeitet, beginnt das Christival bereits am 3. Mai 2016.

**DU KANNST MITARBEITEN!**

- SEELSORGE
- SERVICE ERSTE HILFE
- VERPFLEGUNG TRANSPORT
- TECHNIK VERWALTUNG
- QUARTIERBETREUUNG





**14,95 €**

**Klaus Jürgen Diehl**  
**Zwischenmahlzeit**

Das neue Andachtsbuch für jeden Tag des Jahres bietet als kleine geistliche Zwischenmahlzeit lebenswichtige Vitamine für die Seele.

Zu bestellen bei (Lieferung versandkostenfrei):  
CVJM-Shop · Tel. 0202 574232 · info@cvjm-shop.de · www.cvjm-shop.de



## Herzliches Dankeschön allen Spendern und Unterstützern des CVJM Sachsen-Anhalt

Dieser Dank geht an Sie, die Sie die Arbeit des CVJM unterstützen, begleiten und finanzieren. Ohne Sie könnten wir unsere wichtigen Aufgaben nicht wahrnehmen.

Sie als Spender haben im letzten Jahr mit einigen größeren und vielen kleineren finanziellen Beiträgen die Arbeit des CVJM in Sachsen-Anhalt mit 65.412,21 EUR gefördert. Neben den vielen allgemeinen Spenden

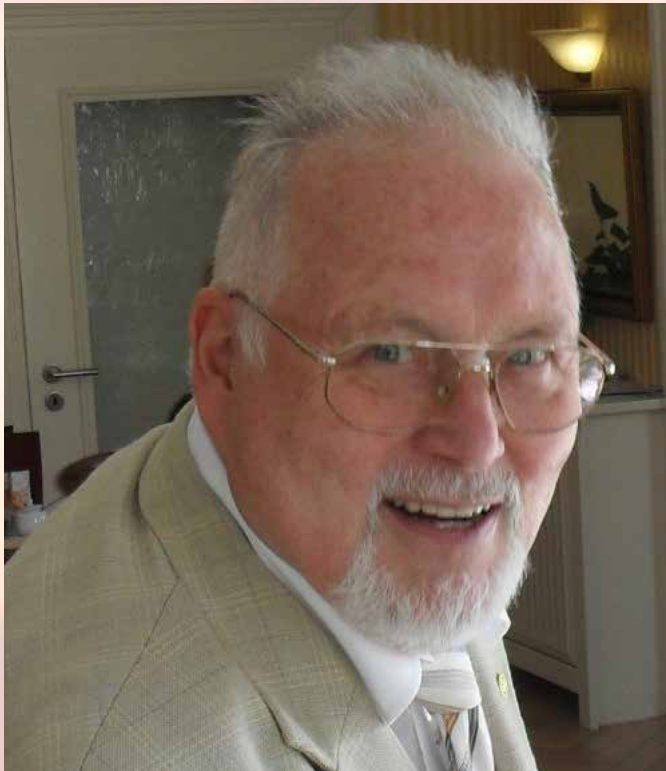
für die Kinder- und Jugendarbeit wurden besonders für die Arbeitsbereiche Weltdienst, das Spurwechselprojekt von Petra Kröner, die Jugendarbeit in den Gemeinden und die Arbeit des Familienreferenten finanziell unterstützt. Auch die Fritz Hoffmann-Stiftung hat im letzten Jahr dank dem Einsatz von Ursula Hoffmann wieder etlichen Spendeneingänge zu verzeichnen.

Es tut uns gut, dass Sie als Förderer und Unterstützer unsere Arbeit ermöglichen.

Wir wollen christliche Werte an die jungen Menschen weitergeben, damit sie unsere Gesellschaft positiv mitgestalten können. Junge Menschen ins Leben zu begleiten und ihnen Orientierung zu geben, das ist unsere Aufgabe.

*Ulrich Schulze  
Geschäftsführer*





## DANKE Rainer Saurbier

Schloss Mansfeld und Rainer Sauerbier, die gehören einfach zusammen. Mit Gründung des

Förderverein Schloss Mansfeld wurde er zum Vorsitzenden gewählt und hat dieses Amt bis zum 07. November 2015 ausgeübt.

Schloss Mansfeld wurde unter seiner Regie zur christlichen Jugendbildungsstätte. Trotz des laufenden Freizeit- und Seminarbetriebes mit ca. 12.000 Übernachtungen im Jahr, wurde auf Schloss Mansfeld ständig gebaut. Rainer Saurbier hat es sich nicht nehmen lassen an den Bauberatungen regelmäßig teilzunehmen und seine Ideen einzubringen. Über 12,4 Millionen EUR wurden während seiner 18-jährigen Amtszeit verbaut. Die Ergebnisse können sich sehen lassen.

Aber auch außerhalb des Schlosses hat sich Rainer Saurbier engagiert. Viele Jahre hat er ehrenamtlich den Altfreundeskreis und die Seniorenfreizeit des CVJM geleitet. Er war Mitglied im Finanzausschuss des CVJM Sachsen-Anhalt und im Vorstand der Fritz-Hoffmann-Stiftung.

Für sein Engagement wurde Rainer Saurbier mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande durch den Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet.

Nun hat Rainer Saurbier den Staffelnstab als Vorsitzender vom Förderverein Schloss Mansfeld weitergegeben.

Wir danken Rainer Saurbier recht herzlich für sein Engagement, seine Begleitung und das Einbringen seiner Gaben in die Arbeit des CVJM Sachsen-Anhalt.

Für seinen weiteren Lebensweg wünschen wir Rainer Saurbier Gottes reichen Segen und die Gewissheit der Gegenwart Gottes.

*Ulrich Schulze*

## DANKE Sabine Enke

Sabine Enke ist 35 Jahre und lebt in Merseburg. Sie engagierte sich in der Jugendarbeit, vor allem bei Konficastle, der Landesmitarbeiterkonferenz und überregionalen Projekten, wie Kirchtage und Christival. Gottfried Muntschick hat sich mit ihr unterhalten.

Seit wann engagierst du dich beim CVJM?

Ich bin seit 2002 dabei.

Was hat dich motiviert anzufangen und dabei zu bleiben?

Das Christival in Kassel war ausschlaggebend beim CVJM anzufangen. 2003 arbeitete ich ehrenamtlich das erste mal bei Konficastle auf Schloss Mansfeld mit. Seither bin ich jedes Jahr wieder dabei. Hinzu kommen zahlreiche Freizeiten, sei es Familienfreizeiten, Teeniefreizeiten oder Kinderfreizeiten.

Was ist deine schönste Erinnerung?

Die schönsten Erinnerungen liegen jedes Jahr bei Konficastle. Ich erlebe es gern, wie junge Leute im Glauben wachsen, daran festhalten und später auch als Mitarbeiter bei Konficastle dabei sind.

Was ist dein schönster Dank?

Mein schönster Dank ist immer wieder Gottes große Liebe und Geduld zu meiner Arbeit. Natürlich auch das gesamte Team in Sachsen-Anhalt mit denen ich spannende und erlebnisreiche Freizeiten und Projekte durchführen darf.

Liebe Sabine, du stehst stellvertretend für Viele, die sich für die Arbeit des CVJM engagieren. Dir und allen sein herzlichst dafür gedankt.

*Gottfried Muntschick*





## DANKE Florian Symanowski

Man nehme 1000 Meter Kabel für Strom und Ton, addiert hierzu 600 Lautsprecher und multipliziert diese Zahl mit zigtausend Pixeln und addiert nochmals 25 Dosen Haribo Phantasia hinzu, so ergibt es unsere Dankbarkeit Flori gegenüber. An dieser Stelle wollen wir dir, lieber Flori, für jedes einzelne verlegte Kabel, alles planen und betreuen, jeder Technikschiulung, jedem laut- und leise machen, allen kreativen Logos und Designs, gepflegter Homepages und gestalteter Flyer danken. Mit deinem ehrenamtlichen Engagement, welches mittlerweile weit über 10 Jahre reicht, hast du dazu beigetragen, dass junge Menschen Jesus näher kennenlernen konnten.

Wir wollen dir Danke sagen für die mindestens 1000 Meter Kabel, 600 Lautsprecher und den zigtausend Pixeln. Ohne deinen Einsatz wäre es bei vielen Veranstaltungen ganz schön leise und dunkel gewesen. Wir freuen uns auf noch viele weitere Jahre und darauf, diesen Satz von dir zu hören: »Ich bin Flori, ich mache laut und leise und manchmal auch ein bisschen hell und dunkel.«

*Annett Tiebe*



## DANKE Leo und Albrecht für das mobile Abenteuer

Zu Gemeindefesten oder Jugendwochenenden wird immer wieder die mobile Kletterwand des CVJM Landesverband Sachsen-Anhalt aufgebaut. Ein Baugerüst ist die Grundlage auf der die Platten mit den Klettergriffen montiert werden. Leo Thein und Albrecht Hultsch haben das schon oft aufgebaut und darum sind sie auch meist schon nach 2 Stunden fertig, wenn noch zwei bis drei kräftige Menschen das Material zureichen. Dann kann es los gehen; Kinder, Jugendliche und Erwachsene können die 6 m hohe Wand mit Überhang erklimmen. Dabei werden sie von einem der beiden gesichert. Das Klettern sieht einfacher aus, als es ist und für wen es leicht ist, der hat die Herausforderung nur bestimmte Farben zu benutzen.

Um die Kletterwand steht meist eine Gruppe von Zuschauern, sie ist immer ein Hingucker für einen Jugendtag, ein Gemeindejubiläum oder einen Firmenfeier. Immer wieder werden neue Mitarbeiter gebraucht um das eindrucksvolle Gebilde aufzubauen und zu betreuen. Darum gibt es dieses Jahr im Juni ein Wochenendseminar, wo man das Erlernen kann. Leo und Albrecht haben die Kletterwand schon in vielen Einsätzen betreut bis hin zum Kirchentag. Sie haben andere mit der Freude und Ihrem Fachwissen angesteckt und angeleitet. Dafür sei Ihnen und den vielen Kletterwandbetreuern auf diesem Weg besonders gedankt.

*Volker Schmidt*





## DANKE Förderverein Schloss Mansfeld

»Denkmal – Dank mal-Preis«

Das Schloss – eigentlich müsste es heißen: die Festung Mansfeld – bezeugt so viel regionale und deutsche Geschichte. Und dennoch ist es noch eines der unterschätzten großen Denkmale unseres Landes ... Die Grafen von Mansfeld waren eines der mächtigen Adelsgeschlechter des Mittelalters und der Frühneuzeit im deutschen Reich; Adels-Bundesliga gewissermaßen. Sie waren reich, bestens vernetzt und politische Schwergewichte. Sie hatten enorm viele Kinder, mussten das Erbe teilen, was, wie in allen guten Familien, zu beständigen Streitereien führte. Ihr Streit hat letztlich Martin Luther das Leben gekostet, weil die winterliche Reise von Wittenberg nach Eisleben und die unerfreulichen Schlichtungsverhandlungen für den kranken Reformator zu viel waren. Das „stacheligste aller Stachelschweine“ war für Luther diese Mediation bei den Mansfelder Grafen...

Doch wer Festungen baut, zieht Krieg an – das gilt für

die Festung Mansfeld mehr als für andere. Daher wurde nach dem Dreißigjährigen Krieg sehr viel Mühe darauf verwandt, dieses Riesenbauwerk zu schleifen, was aber zu keinem Ende kam.

Verschiedene Besitzerwechsel folgten, schließlich kam die Familie von der Recke und baute ihr neogotisches Schloss mit Landschaftspark, in den die Schloss- und Festungsrüine male- risch eingebettet waren. Die Bodenreform zerstörte auch hier den Kreislauf von Erträgen aus Bodenbesitz und Instandhaltung des herrschaftlichen Anwesens. Irgendwo zwischen vermeintlichem Recht und stillschweigender, argwöhnischer Duldung be- saß ab 1947 die evangelische Kirche der Kirchenprovinz Sachsen das Schloss und das Evangelische Jungmännerwerk betrieb ein sogenanntes Rüstzeitheim.

Schloss Mansfeld ist bis heute im kollektiven protestantischen Gedächtnis Mit- teldeutschlands ein wich- tiger Ort. Die Wende und

die Jahre danach erzeugten erhebliche Kollateralschäden in der Region. Das hätte beinahe auch das Schick- sal von Schloss Mansfeld besiegelt. Doch abermals pas- sierte 1996 ein kleines Wunder: in Sorge um den Fort- bestand dieser renommierten christlichen Bildungs- und Freizeitstätte übernahm ein 1996 gegründeter Freundes- kreis nicht nur den Betrieb, sondern auch die Immobili- e. Rainer Saurbier, Siegfried Ballschuh, Axel Bode, Wolfram Friedrich waren die Akteure der ersten Jahre, zum Teil sind sie es noch heute. So viel Festung, so viel Schlossruine, so viel Verant- wortung und so wenig Geld.

Es ist kaum vorstellbar, wie- viel Sie leisten mussten und bisher geleistet haben. Da- bei durfte der Betrieb der Bildungs- und Freizeitstätte ja nicht völlig zum Erlie- gen kommen, da sie die Ein- künfte erbringt. Doch dank der Tätigkeit Siegfried Ball- schuhs und seines Planungs- büros begannen ab 1997 In- standsetzungsmaßnahmen. ...

Schritt für Schritt geht es weiter. Die Herausforde- rungen werden nicht aufhö- ren. Da haben der Bund, das Land, die Region, da haben wir alle sehr viel Glück, dass ein Verein mehr leistet und und mehr Verantwortung übernimmt, als dies eigent- lich üblich ist und erwartet werden kann. ...

Herrn Ballschuh, Herrn Sau- erbier und den vielen Unver- zagten des Vereins sind wir zu großem Dankverpflich- tet. Sie haben Berge gesichert und Berge versetzt. ...

Die Erfolge sind zäh er- rungen. Das ist schon auch gelebter Protestantismus – durchhalten, die Verza- gung durch Arbeit ignorie- ren, Bauen und Bibelarbeit, Langmut und Lagerfeuer.

Sie haben sich Ihren Denk- malpreis wahrhaftig verdient!

*Aus der Laudatio von Dr. Ulrike Wendland; Landeskonservatorin des Bundeslandes Sachsen- Anhalt*



## CVJM gemeinschaftlich gestalten Treffen der Arbeitskreise des CVJM

*Gemeinsame Einstimmung auf den 30. Geburtstag von TEN SING beim Treffen der Arbeitskreise*

Die Arbeitskreise (AK) des CVJM-Gesamtverbandes trafen sich in diesem Jahr im thüringischen Bad Blankenburg. Am Wochenende vom 29. bis 31. Januar besprachen 65 ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter Projekte, planten, diskutierten und profitierten vom Austausch untereinander.

Beim Treffen waren folgende Arbeitskreise vom Gesamtverband dabei:

- ▶ Internationale Arbeit
- ▶ Jungschar und Projekte für Kinder
- ▶ Sport
- ▶ Missionarische Jugendarbeit
- ▶ TEN SING
- ▶ Spurguppe Kirche
- ▶ Politik und Gesellschaft
- ▶ Projektgruppe CVJM und Flüchtlinge

Sie behandeln auf deutschlandweiter Ebene Themen, die für ihren Arbeitsbereich und für mehrere oder alle Mitgliedsverbände relevant sind.

Ein Schwerpunktthema beim Treffen der AK war der Prozess »CVJM-Gesamtverband neu denken...«, der im

Herbst dieses Jahres mit der Mitgliederversammlung abgeschlossen werden soll. Beleuchtet wurde das Modell der Arbeitskreise als Form für das gemeinschaftliche Arbeiten im CVJM-Gesamtverband.

Am Samstagabend präsentierten die Mitwirkenden dem Plenum ihre Gedanken und Wünsche zu diesem Thema. Dabei wurde immer wieder deutlich, dass den einzelnen Arbeitskreisen der Austausch und die Vernetzung sehr wichtig sind, ihren Mitgliedern aber teilweise die Rückbindung an die Mitgliedsverbände fehlt. Zudem besteht bei den meisten der Wunsch nach einer Referentenstelle im CVJM-Gesamtverband in Kassel, der ihre Arbeit unterstützt und vernetzt.

Die vom Vorstand eingesetzte Projektgruppe »CVJM und Flüchtlinge« tagte in Bad Blankenburg zum ersten Mal. Vorgestellt wurde der »Hoffnungsfonds« für CVJM-Ortsvereine (siehe nächste Seite). Für den 10. September lud die Projektgruppe zum Fachtag »Zuflucht: Gesellschaft« in Kassel ein:

[www.cvjm.de/fachtag2016](http://www.cvjm.de/fachtag2016)

Mit großen Schritten geht es auf das Reformationsjubiläum 2017 zu. Projektreferent Johannes Nehlsen traf sich mit verschiedenen Arbeitskreisen, um gemeinsame Projekte während des Reformationsjubiläums in Wittenberg zu besprechen.

Mit dem TEN SING Deutschland Festival steht für TEN SING nächstes Jahr

in Wittenberg der Abschluss des Jubiläumsjahres an, denn am 12. November 2016 wird TEN SING Deutschland 30 Jahre alt. Das soll ausgiebig gefeiert werden.

Auch Präses Karl-Heinz Stengel besuchte das Treffen der AK. Er nahm sich Zeit für jeden Arbeitskreis und drückte seine Dankbarkeit und Wertschätzung für das hohe Engagement der ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter in den Arbeitskreisen aus.

Mit einem gemeinsamen Gottesdienst fand das produktive Wochenende seinen Abschluss. Dieter Braun, Jugendevangelist und Dozent für Jugendevangelisation ermutigte die Mitarbeiter im CVJM, weiterhin fröhlich die gute Nachricht von Jesus Christus zu säen (Lukas 8, 4-8).

*Lydia Hertel  
CVJM-Gesamtverband*



*Präses Karl-Heinz Stengel besucht die einzelnen Arbeitskreise*



*Die Mitglieder des AK Sport notieren ihre Wünsche für die Sportarbeit des CVJM*



## Gemeinsam stark für Flüchtlinge

*Neuer CVJM-Hoffnungsfonds bezuschusst Flüchtlingsarbeit der CVJM-Ortsvereine*

Um die vielfältige Flüchtlingsarbeit, die seit einiger Zeit in den CVJM-Vereinen passiert, zu fördern, stellt der CVJM-Gesamtverband durch einen neu geschaffenen »Hoffnungsfonds« eine finanzielle Unterstützung für CVJM-Ortsvereine bereit.

Vor allem werden ihre sozial-diakonischen Projekte im Bereich der Integration gefördert.

Präses Karl-Heinz Stengel erklärt, warum sich der Vorstand zur Einrichtung des Hoffnungsfonds entschieden hat: »Ich bin sehr dankbar, dass sich an vielen Orten ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter aus dem CVJM, dem EJW und dem CJD für Flüchtlinge einsetzen und konkrete Hilfen leisten. Diese Arbeit wollen wir mit dem Hoffnungsfonds unterstützen, die Mitarbeiter ermutigen und auch Projekte stärken und initiieren.«

Bei der Mitgliederversammlung im Oktober 2015 hatte der Vorstand des CVJM-Gesamtverbandes bereits die Projektgruppe »CVJM und Flüchtlinge« ins Leben gerufen, welche die Flüchtlingsarbeit der Mitgliedsverbände und Ortsvereine durch den Austausch von Informatio-

nen und Erfahrungen unterstützen soll.

Der finanzielle Grundstock für den Hoffnungsfonds wurde durch das Kuratorium der Hermann-Kupsch-Stiftung mit der Ausschüttung von 10.000 € für 2015 und 15.000 € für 2016 gelegt. Pro Jahr können CVJM-Ortsvereine einen Zuschuss von bis zu 1.000 € beantragen.

- ▶ Der Hoffnungsfonds schüttet zweimal im Jahr aus: Jeweils im Juli und Dezember eines Jahres erhalten ausgewählte Projekte eine Förderung
- ▶ Pro Jahr kann ein Antrag je Ortsverein genehmigt werden

### Bewerbungsunterlagen:

- ▶ Beschreibung der Arbeit (dauerhaft oder Projekt)
- ▶ Ziele, Mittel, Maßnahmen, Zielgruppe, Meilensteine
- ▶ Einsendeschluss ist jeweils der 31. März und der 30. September eines Jahres

Bewerbungen bitte senden an Karsten Hüttmann, Leiter des Referats Missionarisch-Programmatische Arbeit:

per E-Mail:  
[huettmann@cvjm.de](mailto:huettmann@cvjm.de)

oder postalisch:  
**CVJM-Gesamtverband in Deutschland e. V.**  
**Karsten Hüttmann**  
**Im Druseltal 8**  
**34131 Kassel**

Lydia Hertel  
CVJM-Gesamtverband

Fluchtursachen weltweit bekämpfen:  
Mit einer Spende an Aktion Hoffnungszeichen  
Integration in Deutschland fördern:  
Mit einer Spende in den Hoffnungsfonds

Anzeige

**CVJM Hochschule**  
YMCA University of Applied Sciences

**CVJM KOLLEG**  
Fachschule für Theologie & Sozialpädagogik  
persönlich, praxisnah, professionell.

MEINE BERUFUNG:  
**Kinder- und Jugendarbeit**

**BACHELOR:**  
Religions- und Gemeindepädagogik/  
Soziale Arbeit integrativ (B. A.)  
[www.cvjm-hochschule.de](http://www.cvjm-hochschule.de)

**AUSBILDUNG:**  
Jugendreferent/-in  
und Erzieher/-in  
[www.cvjm-kolleg.de](http://www.cvjm-kolleg.de)

# Refo-Projekt

des CVJM deutschlandweit in den Startlöchern

Das Reformationsjubiläum 2017 wirft seine Schatten voraus: Das Refo-Projekt des CVJM steht in den Startlöchern! Die vier Teilprojekte bieten vielfältige Beteiligungsmöglichkeiten für Ortsvereine, Jugendgruppen und Mitarbeiter im CVJM. Sie sollen dazu beitragen, die Basis unseres Glaubens, die in der Reformation neu stark gemacht wurde, 500 Jahre später erlebbar zu machen. Sie sollen uns als CVJM-Bewegung in Deutschland miteinander verbinden, Mitarbeiter entlasten und Ehrenamtliche neu motivieren. Und nicht zuletzt natürlich Spaß machen!

## REFO.TOUR (Input und Abwechslung für den Ortsverein)

Teil einer deutschlandweiten Besuchskette sein, sich innovativ mit den Basics der Reformation und der Zukunftsfähigkeit der eigenen Jugendarbeit beschäftigen, mit dem Y.Bot durch Deutschland reisen, neue Leute und unbekannte CVJM kennenlernen sowie einen exklusiven CVJM-Tisch als Andenken erhalten – all das bietet die Refo.Tour den Ortsvereinen, die mitmachen! Und das alles ohne eigene Kosten und ohne viel Aufwand. Anmeldung für Ortsvereine ab sofort!

## REFO. BOX (Inspiration und Entlastung für Mitarbeiter)

Glaube, Bibel, Gnade, Jesus – die »vier sola« sind die Kernbegriffe der Reformation. Die Refo.Box liefert einem Ortsverein viele

praktische, einfach umzusetzende Ideen, wie diese vier Basics neu in der Arbeit vor Ort erlebbar werden. Weniger erfahrene Mitarbeiter können ganze Gruppenstunden übernehmen, alte Hasen erhalten Anregungen, die sie selbstständig ergänzen können. Die Refo.Box liefert außerdem neue Strategien, um junge Menschen zu erreichen, die bisher keinen Kontakt zur eigenen Arbeit hatten. Für kleines Geld ist sie eine Bereicherung für jeden Ortsverein – im Jahr 2017 und darüber hinaus! Ab Herbst 2016 erhältlich!

## REFO.LIFE (Wachstum und Stärkung für junge Ehrenamtliche)

14 unvergessliche Tage in Gemeinschaft mit zehn anderen Volunteers erleben: Der Reformationsommer 2017 in Wittenberg wird voll und bunt und bietet uns die Chance, junge Menschen für den Glauben zu begeistern – indem sie sehen, dass er im Leben anderer junger Menschen lebendig ist und Auswirkungen hat: Mit Hilfe eines erlebnisreichen, missionarischen Angebots inklusive Strandbar am CVJM Wittenberg sowie in der Stadt mit verschiedenen Einsätzen für die Menschen. Anmeldung als Volunteer ab sofort!

## REFO.FESTIVAL by TEN SING (Action für TEN SINGer)

Vom 8. bis 13. August 2017 steht ein komplettes Campgelände zur Verfügung, auf dem TEN SING Wittenberg

rocken wird! Eine super Chance, neue Leute kennenzulernen, Reformation zu erfahren und eine Woche lang die TEN SING-Kultur Deutschland zu erleben! Workshops, Open Stage und das Entdecken der dortigen »Weltausstellung des Protestantismus« inklusive.

Jobannes Neblsen  
Projektreferent  
Reformationsjubiläum 2017

Kontakt: refo@cvjm.de  
Alle Infos sowie Möglichkeiten zur Anmeldung: refo.cvjm.de



Dieser Ausgabe des CVJMMAGAZINs liegt der neue Flyer des Refo-Projektes bei.

Zusätzlich plant der CVJM Bayern ein »International Reformation Camp« vom 14. bis 20. August 2017 in Berlin und Wittenberg mit Geflüchteten und Partnern aus dem weltweiten CVJM.

Kontakt hierfür:  
[goetz@cvjm-bayern.de](mailto:goetz@cvjm-bayern.de)

# REFO

# Vor dem Start in den Traumberuf

*Mit dem Studium Theologie berufsbegleitend in ein neues Leben*

Die 29-jährige Katrin Meergans studiert derzeit neben ihrem Berufsalltag im 3. Semester »Theologie studien- und berufsbegleitend« am CVJM-Kolleg in Kassel. Nun macht sie sich von ihrem Heimatort Singen am Hohentwiel auf in ein neues Leben:

## **Katrin, was hast du bisher beruflich gemacht?**

Nach dem Abschluss des Sozialpädagogikstudiums im Jahr 2010 habe ich unter anderem in der offenen und mobilen Jugendarbeit, in der Sozial- und Lebensberatung, in der Wiedereingliederungshilfe von chronisch psychisch Erkrankten und in der Fachberatung und Vermittlung für Kindertagespflege gearbeitet.

## **Das hört sich nach einem vielfältigen Aufgabengebiet an. Warum hast du dich dann trotzdem für das Studium »Theologie studien- und berufsbegleitend« am CVJM-Kolleg entschieden?**

Nach meinem Abitur habe ich als Voraussetzung für den damals am CVJM-Kolleg angebotenen integrativen Studiengang Sozialpädagogik & Theologie studienbegleitend ein einjähriges Orientierungspraktikum im CVJM-Landesverband Baden absolviert. Allerdings habe ich mich dann doch für ein reines Sozialpädagogikstudium entschieden, weil ich einen »soliden« Job erlernen wollte. Dass mich aber der Wunsch zur hauptamtlichen Arbeit in der christlichen Jugendarbeit all die

Jahre nicht in Ruhe lassen würde, damit hatte ich nicht gerechnet. So habe ich entschieden, die theologische Qualifikation nachzuholen und bin als Quereinsteigerin recht spontan im März 2015 in den laufenden Kurs reingestolpert. Das Angebot am CVJM-Kolleg ist in der Form einzigartig und vor allem für Berufstätige gut kombinierbar.

## **Wie gefällt dir das Studium?**

Dazu fällt mir nur ein Satz ein: Es ist herrlich – ein Privileg und Segen! Besonders die Präsenzwochen bieten die Möglichkeit, aus dem Alltag herauszukommen und ganz tief in theologische Fragestellungen einzutauchen. Außerdem profitiere ich stark von den unterschiedlichen Charakteren in meinem Studiengang. Da-

rüber hinaus ist das Studium ein großer persönlicher Gewinn für das eigene Glaubensleben – wer also darüber nachdenkt, sich berufsbegleitend theologisch weiterzubilden, der sollte das Studium unbedingt machen!

## **Was verbindest du mit dem CVJM?**

Ich bin im CVJM groß geworden, mein Glaubens- und Lebensweg ist eng mit dem CVJM verbunden. Ich liebe am CVJM die Offenheit und Pluralität und bin den Menschen sehr dankbar, die mich hier geprägt haben. Das will ich nun an die nächste Generation weitergeben.

## **Wie geht es bei dir jetzt weiter?**

Ich werde ab dem 1. April im CVJM-Landesverband Sachsen-Anhalt als Jugend-

bildungsreferentin arbeiten. Ich bin sehr gespannt auf die neuen Aufgaben und Menschen. Dieser Neustart in der christlichen Jugendarbeit im CVJM wäre ohne das Studium am CVJM-Kolleg niemals möglich gewesen. Ich bin den Dozenten am CVJM-Kolleg unglaublich dankbar für ihr Engagement und das Handwerkszeug, das sie uns mitgeben und ich freue mich auf die neuen Herausforderungen.

**Der neue Kurs startet am 1. September 2016. Bewerbungen sind ab sofort möglich. Mehr Informationen unter [www.cvjm-kolleg.de](http://www.cvjm-kolleg.de)**

*Das Interview führte Lydia Hertel  
 CVJM-Gesamtverband*



*Katrin Meergans während einer Präsenzwoche am CVJM-Kolleg*

## Auf ein letztes Wort



Diese Zeilen schreibe ich in Braunsdorf. Hier befindet sich seit vielen Jahrzehnten ein schönes Freizeithaus. Aus der ehemaligen Pfarrwohnung, die dem CVJM für Mitarbeiterbildung und Einkehrtage zur Verfügung steht, kann ich auf Kirche und Friedhof blicken. Die Kirche ist umringt von Gräbern. Hier haben Menschen der Saalfelder Höhe ihre letzte Ruhestätte gefunden. Welche Träume, Tränen und Enttäuschungen, aber auch Hoffnungen sind hier begraben. Hier liegen viele ungenutzte Potentiale, aber auch erfüllte Momente, liebende und fürsorgende Mütter und Väter, die ihren Platz im Leben angenommen haben und in einer großen Treue und Verlässlichkeit ihr Leben lebten. Eine Generation, die durch die Wirren der jüngsten Geschichte oft kein leichtes Leben hatten.

Auf vielen Ruhestätten steht ein Kreuz. Alles Gelungene, alles Verpasste liegt jetzt unter dem Kreuz – dem Zeichen des Sieges und der Liebe Gottes. Für die Hinterbliebenen auch ein Zeichen des Trostes, denn der Tod hat nicht das letzte Wort. Aus dem Punkt wird für uns Christen ein Doppelpunkt.

Im Blick auf mein eigenes Leben sehe ich neben allen verpassten Chancen, Unterlassungen und Verirrungen die Führung Gottes in meinem Leben. Und es ist tröstlich, dass Gottes Wege zum Ziel führen, auch wenn wir meinen, die Einbahnstraßen unsers Lebens führen in eine

Sackgasse. Gott kennt den Weg, oft erkennen wir dies erst im Rückblick.

Als Fünfzehnjähriger wurde ich im sozialistischen Schulsystem der DDR ausgebremst und musste die Schule abbrechen. Das Denksystem der damals Mächtigen hatte für ein Menschenbild, das jedem Einzelnen seinen Wert als Gottes Ebenbild zuspricht, keinen Platz. Wer nicht in die Norm passte, wurde oft gemobbt und ausgegrenzt. In dieser Zeit konnte ich mir nicht vorstellen, einen Platz in der Gesellschaft zu finden, der meinen Gaben und Erwartungen entsprach. Heute kann ich dankbar auf diese schwierige, aber auch prägende Zeit zurückblicken. Kinder werden groß geredet! Auch wir brauchen Zuspruch, um zu wachsen und in den Herausforderungen unseres Alltags zu bestehen. Zuspruch von Menschen, Zuspruch aus dem Wort Gottes. Über unserem menschlichen Dasein steht das Kreuz, als Plus über unserem Leben.

»Der dich gemacht hat, weiß auch, was er mit dir machen will.«

*Augustinus, (354-430) Bischof und Kirchenvater*

Hier findet das Thema unseres CVJM Magazins für mich einen Doppelpunkt: Dankbarkeit für die Menschen, die mich auf dem Weg begleitet haben und Dankbarkeit für die Menschen, die schon davor prägten. Wir stehen in einer Kette von Verantwortungsträgern, die uns über die Generationen hinweg den Zugang zu einem Leben in der liebenden Gegenwart Gottes zeigten. Mit uns hat es nicht begonnen und mit uns wird es, so Gott will, nicht enden. Der Blick auf die junge Generation gibt Hoffnung und es freut mich, dass die Erkenntnis von Augustinus auch heute Ausdrucksformen findet, so wie in dem nebenstehenden Lied.

Jörg Stawenow

Leitender Referent des CVJM Thüringen e. V.

### Befreit durch deine Gnade

Befreit durch Deine Gnade  
erschließt sich mir ein neuer Horizont -  
wie gut Du von mir denkst war mir nicht klar.  
Lass mich durch Deine Augen sehn,  
erkennen, welchen Mensch Du in mir siehst.

Und mach mir klar:  
was du sagst ist wahr.

Deine Gnade reicht,  
bis ans Ende der Welt.  
Von Dir geliebt macht mein Leben Sinn.  
Meine schönste Melodie  
erzählt nun für alle Zeit  
von Deiner Liebe, die bleibt.

Ergriffen von der Wahrheit  
fängt meine Seele langsam an zu sehn.  
Durchbohrte Hände öffnen mir das Herz.  
Lass mich jetzt glauben und verstehn,  
dass Du mich wirklich liebst so wie ich bin.

Und mach mir klar:  
was du sagst ist wahr.

*Text: Claus-Peter Eberwein, Jule Pfüller*

*Musik: Claus-Peter Eberwein*

© 2009 Gracetown Publishing bei SCM Hänssler,  
71087 Holzgerlingen